

## **Der Ausschuss für kommunale Entwicklungszusammenarbeit in der Deutschen Sektion des RGRE**

### **1. Hintergrund**

Der Ausschuss für kommunale Entwicklungszusammenarbeit wurde im Mai 2011 gegründet und soll der zunehmenden Bedeutung der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit in den Kommunen Rechnung tragen. Die Kommunen haben eine große Bedeutung beim Aufbau demokratischer, selbstverwalteter und bürgernaher Strukturen auf lokaler Ebene sowie bei der Schaffung lokaler Leistungen der Daseinsvorsorge in Entwicklungs- und Schwellenländern. Außerdem sind sie wichtiger Partner für bürgerschaftliches Engagement im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit.

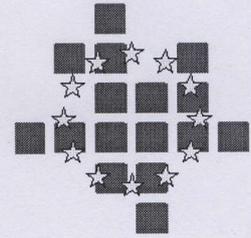
Der Ausschuss übernimmt zugleich eine Vernetzungsfunktion zwischen den Akteuren der EZ aus den kommunalen Spitzenverbänden und den Organisationen des Bundes. Der Ausschuss trifft sich zweimal im Jahr und bildet darüber hinaus ggf. adhoc-Arbeitsgruppen.

### **2. Schwerpunkte**

Der Fachausschuss beschäftigt sich mit Themen und Kriterien für die Förderung von kommunaler Entwicklungszusammenarbeit und der Verbesserung der Finanzierung durch den Bund beschäftigt. In diesem Zusammenhang sollen auch die strukturellen Rahmenbedingungen für die kommunale Entwicklungszusammenarbeit weiter entwickelt werden. Ziel ist es, dass Kommunen als gleichberechtigte Partner von Bund und Ländern zu verankern.

Weitere Themen des Ausschusses sind:

- Bessere Rahmenbedingungen schaffen für Schulpartnerschaften.
- Die internationale Nachhaltigkeitsagenda Post 2015 und ihre Auswirkungen auf Kommunen.
- Ausbau trilateraler Partnerschaften zwischen deutschen, französischen und afrikanischen Städten.
- Berufliche Bildung in der kommunalen EZ.
- Unterstützung und Förderung von Jugendpartnerschaften zwischen deutschen Städten und afrikanischen Städten.



## **Der Deutsch-Polnische Ausschuss in der Deutschen Sektion des RGRE**

Der Deutsch-Polnische Ausschuss wird auf der Grundlage des Zusammenarbeitsvertrages zwischen der Deutschen Sektion des RGRE und dem polnischen Städteverband (ZMP) aus dem Jahre 1995 gebildet. Diese Vereinbarung wurde 2014 um den Polnischen Landkreistag erweitert. Aufgabe des Ausschusses ist es, die Zusammenarbeit beider Verbände zu koordinieren und kommunale Themen von bilateralem Interesse zu behandeln. Polen stellt für die Bundesrepublik einen wichtigen Kooperationspartner dar. Auf kommunaler Ebene besteht eine Vielzahl von unterschiedlichen Partnerschaften und Kooperationsprojekten zwischen den beiden Mitgliedstaaten. Zudem teilen beide Länder eine Zahl von Problemen wie den demographischen Wandel oder den Fachkräftemangel. Der Ausschuss tagt unter ständiger Beteiligung von Gästen aus den Außenhandelskammern, des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW) und des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V., um praxistaugliche Lösungsansätze für diese Probleme zu erarbeiten.

### **1. Gesellschaftliche und politische Aufgabe**

Gerade in Zeiten der Krise ist eine enge, grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den bürgerlichsten Einheiten der Mitgliedstaaten unverzichtbar. In der Vergangenheit war die Beziehung zwischen Deutschland und Polen von Kriegen und Auseinandersetzungen geprägt. Heute sind beide Länder in enger Freund- und Partnerschaft verbunden. Die wirtschaftliche und kulturelle Kooperation zwischen den beiden Mitgliedstaaten floriert. Dies ist nicht zuletzt der stetig wachsenden Anzahl von Kommunalpartnerschaften zwischen den beiden Mitgliedstaaten geschuldet. Der Ausschuss zielt darauf ab, das vorhandene Expertenwissen und die gemachten Erfahrungen zu teilen und daraus praxistaugliche Lösungen zu erarbeiten, die dann wiederum in den Kommunen vor Ort umgesetzt werden können. Daneben sollen auch die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Mitgliedstaaten durch gemeinsame Maßnahmen weiter gestärkt werden.

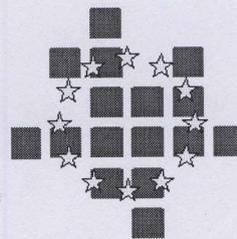
### **2. Inhaltliche Schwerpunktsetzung**

Die Kommunen in Deutschland und Polen verfügen über ein breites Praxiswissen zu den lokalen Gegebenheiten und den vor Ort bestehenden Problemen. Der Ausschuss zielt in seinen Sitzungen darauf ab, dieses Wissen einzusetzen, um gemeinsam Lösungsansätze und best-practice Beispiele vorzustellen und zu erarbeiten, und um in einer engen Kooperation die Zusammenarbeit zwischen den beiden Mitgliedstaaten noch weiter zu verstärken. Die Erfahrungen und das Wissen der kommunalen Vertreter können dabei in vielen Bereichen einen wichtigen Beitrag zur gemeinsamen Bewältigung vielfältiger Probleme leisten.

Der Deutsch-Polnische Ausschuss widmet sich schwerpunktmäßig den folgenden Kernthemen:

- Demographie
- Bildungspolitik
- Einbeziehung strategischer Partner (Wirtschaftsverbände, Tourismusverbände)
- kommunale Verbandsarbeit
- Umgang mit der Vergangenheit (Denkmäler, Kulturstätten)
- kultureller Austausch
- Sport
- Integration

## **Der Deutsch-Französische Ausschuss in der Deutschen Sektion des RGRE**



Der Deutsch-Französische Ausschuss ist ein Fachausschuss im RGRE/Deutsche Sektion. Er bietet den Mitgliedskommunen ein Forum, zur Diskussion und zum Erfahrungsaustausch.

In Bezug auf die bilateralen Beziehungen arbeitet der DFA im engen Kontakt mit dem AFCCRE, der französischen Botschaft in Berlin und den Generalkonsulaten der Französischen Republik in Deutschland. Er nutzt ferner die bereits bestehenden guten Kontakte zur zuständigen Abteilung des Auswärtigen Amtes in Berlin und knüpft Kontakte mit den zuständigen Ministerien der Bundesländer. Wichtige Kooperationspartner sind außerdem die Deutsch-Französischen Gesellschaften über deren Dachverband, die Vereinigung Deutsch-Französischer Gesellschaften „VDFG“.

Darüber hinaus bemüht sich der DFA um fachliche Beratung und wo es möglich ist der konkreten Hilfe u.a. durch das Deutsch-Französische Jugendwerk DFJW und das Deutsch-Französische Institut in Ludwigsburg sowie aller Gruppen, Verbände und Organisationen des vielfältigen Deutsch-Französischen Netzwerkes.

### **1. Gesellschaftliche und politische Aufgabe**

Die gesellschaftliche und politische Aufgabe des DFA besteht in dem Bestreben, die Begegnung zwischen Deutschen und Franzosen, die sich in Städtepartnerschaften organisiert haben, zu fördern. Dies bedeutet, dass der direkte Austausch zwischen beiden Seiten unabhängig vom Inhalt, der Art und Weise der Begegnung und auch von den Zielgruppen gesehen werden muss. Über allem stehen die persönliche Begegnung und der Austausch an sich.

Daraus ergibt sich das grundsätzliche politische Ziel, dass durch die Begegnung zwischen Deutschen und Franzosen das gegenseitige Verständnis für die Politik, die Kultur und die Gesellschaft des jeweils anderen Landes gefördert wird. Dies zur Vertrauensbildung zwischen beiden Seiten bei.

Diese Vertrauensbildung ist speziell für die deutsch-französischen Beziehungen deshalb von besonderer Bedeutung, weil sich beide Nationen aufgrund der historischen Gemengelage seit Ende des Mittelalters in einer Konfliktsituation befanden, die erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufgelöst wurde. Hinzu kommt heute, dass beide Länder wirtschaftlich, sozial, kulturell und auch militärisch in einer Weise verbunden sind, die die Forderung nach offenen und freundschaftlichen Beziehungen und ihre Bewahrung zu einer „conditio sine qua non“ für ihre jeweilige nationale Zukunft macht.

Lebendige Städtepartnerschaften zu pflegen und ihren Wert vor allem einer jungen Generation zu vermitteln, sie in die Arbeit mit hinein zu nehmen, ist eines der vorrangigen Ziele der Arbeit des Deutsch-Französischen Ausschusses. Er versteht sich dabei als Ideengeber, Katalysator, Helfer und Netzwerker der Mitgliedskommunen im RGRE für deren Partnerschaftsarbeit mit Frankreich. In dieser Rolle erfüllt er auch eine Vorbildfunktion für alle Städtepartnerschaften in Europa.

Die Deutsch-Französische Zusammenarbeit auf lokaler Ebene sieht sich dabei eingebunden in alle Bestrebungen, ein vereintes Europa und das friedliche Zusammenleben der Völker jenseits aller nationalen Interessen zu fördern.

### **2. Inhaltliche Schwerpunktsetzung**

„Weiterentwicklung der Partnerschaftsarbeit mit Frankreich auf der Grundlage der traditionell gewachsenen und bewährten Aktivitäten und Vordringen auf neues Terrain.“

Dieser Grundsatz spiegelt sich auch in den Themen der letzten Zeit und den für die in Zukunft anvisierten Themen wider. So ist der DFA derzeit in folgenden Bereichen aktiv oder wird es zukünftig sein.

- Alle Themen, die sich aus Fragen zur „Daseinsvorsorge“ aus kommunaler Sicht im weitesten Sinne ergeben
- Dokumentierung der Geschichte der Städtepartnerschaften und ihrer Ergebnisse
- Historische Themen der beiden Nationen aus der jeweiligen Sicht (Deutsch-Französisches Geschichtsbuch)
- Fragen der Integration von Migranten
- Zusammenarbeit mit dem Ausschuss für kommunale Entwicklungszusammenarbeit und dem deutsch-polnischen Ausschuss
- Tourismus und Sport in Verbindung mit Austausch und Begegnung
- Finanzierung der Städtepartnerschaftsarbeit
- Verankerung der Städtepartnerschaftsarbeit in der Kommunalpolitik
- Förderung der kommunalen Wirtschaftspolitik durch Städtepartnerschaften

Der Ausschuss wird sich zukünftig unter dem Gesichtspunkt der Gewinnung von jungen Leuten für die Arbeit des DFA mit einer thematischen Ausrichtung gerade auf diese Gruppe intensiv befassen. Die Städtepartnerschaften müssen einen „Mehrwert“ auch für junge Leute generieren. Als wesentliches Ziel muss dabei „interkulturelles Lernen“ sowohl bei der Themenfindung als auch bei den Strategien und Methoden vorrangig sein.

Um alle diese Ziele zu erreichen, will der DFA bei seinen Veranstaltungen ein Forum für den Erfahrungsaustausch bieten und für bestehende und neue Städtepartnerschaften Handlungsstrategien erarbeiten.

Unabhängig von diesem **sektoriellen** Ansatz ist inhaltlich auch noch auf den notwendigen **horizontalen** Ansatz hinzuweisen. Er ist im Grunde auf zwei Themen konzentriert:

- Förderung der Kenntnisse der Partnersprache
- Verantwortliche Mitgestaltung der Arbeit der Städtepartnerschaften durch Jugendliche und junge Erwachsene